

Newsletter - Fledermausschutz

Vol. 1, Nr. 1, Februar 2015



Der NABU engagiert sich seit mehr als 20 Jahren erfolgreich im Fledermausschutz. Bleiben Sie auf dem Laufenden mit dem NABU-Newsletter. Bitte verteilen Sie den Newsletter an interessierte Kreise weiter, Zur Anmeldung für den Newsletter senden Sie bitte vorerst eine Registrierungs-mail an Sebastian.Kolberg@NABU.de mit dem Stichwort „Fledermausnews“ im Betreff.

Kontakt

NABU Bundesverband

Sebastian Kolberg
Referent für Fledermausschutz

Sebastian.Kolberg@NABU.de

Inhalt	
Neues aus dem NABU	<ul style="list-style-type: none">• BatMap• Hufeisennase im Mayener Grubenfeld• Erste Fledermausbotschafter in NRW• Fledermausschutz in der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe
Neues aus der NAJU	<ul style="list-style-type: none">• Erlebter Frühling – Zwergfledermaus wird Frühlingsbote
Europa	<ul style="list-style-type: none">• Israel wird 36. EUROBATS-Mitglied
Wissen	<ul style="list-style-type: none">• IWZ – Studie: Windkraft für migrierende Fledermäuse in Deutschland besonders gefährlich
Veranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">• 4th international Berlin Bat Meeting (IBBM)• 12. Fachtagung der NABU-BAG Fledermausschutz• NABU – Veranstaltungskalender
Tipps	<ul style="list-style-type: none">• Auf den Spuren der Fledermäuse• Fledermausschutz in Sachsen



Mehr erfahren...

...Sie unter www.NABU.de oder
im NABU-Netz unter www.NABU-Netz.de

Neues aus dem NABU

BatMap - Werkzeug zur Sammlung, Analyse und Darstellung von Fledermausdaten



Mit dem BatMap-Projekt des NABU Niedersachsen soll die Arbeit der ehrenamtlichen Fledermausbearbeiterinnen und -bearbeiter in Niedersachsen und Bremen unterstützt werden. Gleichzeitig werden die gemeldeten Daten anonymisiert und zu aktuellen Verbreitungskarten zusammengestellt.

BatMap dient nicht nur dazu die eigenen Beobachtungsdaten zu sammeln, zu analysieren und darzustellen. Auch die Daten der anderen Melder sind teilweise einsehbar, so dass eine Vernetzung unter den Meldern gefördert wird. Der fachliche Austausch untereinander ist auch in einem angeschlossenen Forum möglich. Bei der Eingabe von Meldungen unterstützt die Plattform die gewünschte Qualität der Meldungen: sie entscheidet nach Spielregeln, die ein Expertengremium festgelegt hat, welche Meldungen direkt in den Karten dargestellt werden, über welche Meldungen zunächst im Forum diskutiert werden muss und welche Meldungen die Anforderungen nicht erfüllen. BatMap bietet auch die Möglichkeit Shapes und Massendaten aus Detektoren hochzuladen. Zudem werden verschiedene Exportmöglichkeiten angeboten.

Seitdem die Plattform im September 2014 freigeschaltet wurde, sind über 40.000 Meldungen eingegeben worden (Stand Jan. 2015). Darüber hinaus wurden fast 300 kritische Meldungen von der Gemeinschaft der Melder geprüft. In Zukunft soll der Datenbestand von BatMap nicht nur dazu dienen, realitätsnahe Verbreitungskarten zu erzeugen, sondern auch helfen, spezielle ökologische Fragen im Zusammenhang mit dem Fledermausschutz zu beantworten.

Mehr zum Thema hier

<http://www.batmap.de/web/start/start>

Hufeisennase im Mayener Grubenfeld



Zur Untersuchung der riesigen Fledermaus-Überwinterungspopulation des Mayener Grubenfeldes sind zurzeit fünf Stollen mit Lichtschranken ausgestattet. Jedes Tier, das diese Lichtschranken durchfliegt, wird so automatisch gezählt. In einem der Stollen, dem sogenannten Mauerstollen, ist zudem eine Kamera installiert, die von den vorbei fliegenden Tieren ausgelöst wird. So können an diesem Stollen Tiere nicht nur gezählt, sondern es kann auch die Art bestimmt werden. Bei der standardmäßigen Überprüfung tausender Fotos aus dem Herbst 2014 konnte der Fledermausexperte und Biologe Karl Kugelschafter nun zu seiner Überraschung den Einflug einer Großen Hufeisennase feststellen. Ausgerechnet an Halloween 2014 erkundete das Tier den Stollen und hinterließ mit dem „Erinnerungsfoto“ den ersten Nachweis dieser Art in der Vordereifel. In Deutschland gilt die Art als beinahe ausgestorben, so war über Jahre hinweg nur eine Wochenstube bekannt. Neben dieser Kolonie in der Oberpfalz in Bayern wird seit kurzem eine weitere kleine Kolonie im Saarland vermutet.

Die nächste bekannte Sommerkolonie von Großen Hufeisennasen in der Region liegt in Luxemburg. Tiere der Kolonie überwintern regelmäßig in der Trierer Region. Vereinzelt und sehr selten finden sich Große Hufeisennasen im nördlichen Hunsrück und in der Eifel bei Mechernich. Diese Funde werden auf vagabundierende Tiere aus Luxemburg zurückgeführt. Vermutlich stammt auch der Mayener Gast aus Luxemburg und wurde vom bunten Treiben anderer Arten ins Grubenfeld gelockt. Dr. Andreas Kiefer, der ehemalige Projektleiter des Naturschutzgroßprojektes Mayener Grubenfeld, ist begeistert: "Dieser sensationelle Nachweis zeigt wieder einmal die Bedeutung des Mayener Grubenfeldes für den Schutz bedrohter Fledermäuse." Mit nun 17 nachgewiesenen Arten und an die 50.000 überwinterten Tieren ist das Grubenfeld bei Mayen das größte Fledermaus-Überwinterungsgebiet in Deutschland. Erneut sieht sich der NABU darin bestätigt, dass es das einzig Richtige war, das Mayener Grubenfeld mit viel Aufwand zu sichern und damit langfristig für die Fledermäuse zu erhalten.

Es ist zudem der Hauptveranstaltungsort der 19. internationalen Batnight am 29. und 30. August 2015. Die Batnight wird in Deutschland vom NABU organisiert.

Mehr zum Thema unter

<http://rlp.nabu.de/projekte/mayenergrubenfeld/>

Erste Fledermausbotschafter in NRW

Ende Februar gibt es auch in Nordrhein-Westfalen die ersten ausgebildeten Fledermausbotschafter. Die vom NABU Landesverband organisierten Schulungen zum Fledermausbotschafter ermöglichen interessierten Menschen einen Einstieg in den aktiven Fledermausschutz. Ziel ist es, den Fledermausschutz in Nordrhein-Westfalen zu stärken.

In Theorie- und Praxiseinheiten haben die Teilnehmer umfangreiches Wissen über Fledermäuse gelernt, das im Rahmen von insgesamt fünf Modulen vermittelt wurde. Neben der Biologie der Fledermäuse, rechtlichen Rahmenbedingungen und Öffentlichkeitsarbeit spielten aber auch die praktischen Erfahrungen eine große Rolle. Eine Fledermausexkursion mit dem Bat-Detektor stand dabei genauso auf dem „Stundenplan“ wie der Umgang mit Quartierbesitzern in Konfliktsituationen, die mit Hilfe einer Mediation besprochen und in Fallbeispielen analysiert wurden.

Bevor es nun selbständig losgeht begleiten die Botschafter die Fledermausfachleute bei ihrer Arbeit und haben so die Möglichkeit erste praktische Erfahrungen zu sammeln.

Die Aufgabenbereiche im aktiven Fledermausschutz sind vielfältig. Je nach Interesse und Wissensstand können die Fledermausbotschafter Aufgaben im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit oder bei praktischen Tätigkeiten rund um die Quartierbetreuung übernehmen.

Die nächsten Schulungen starten jetzt auch in der Region Münster, Detmold und Leverkusen (s. Veranstaltungskalender). Wer Interesse an der Ausbildung zum Fledermausbotschafter hat, meldet sich einfach beim NABU NRW: Sarah Sherwin, E-Mail: Fledermaus@NABU-NRW.de, Tel. (0211) 159251-50.

Mehr zum Thema unter

<http://nrw.nabu.de/projekte/fledermausfreundlicheshaus/botschafter/>

Fledermausschutz in der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe



Im Herbst 2014 ließ die NABU-Stiftung Nationales Naturerbe in Kooperation mit dem NABU-Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt die Einflugöffnung des Waldhausstollens im thüringischen Wittmannsgereuth durch ein Stahlgitter sichern. Die Vergitterung schützt die überwinternden Tiere im Stollen vor Störungen von außen. Im Zuge dieser Arbeiten ließen die Aktiven vor Ort gleich zwei weitere Stollenmundlöcher im Schweinbachtal vergittern, deren Grundflächen die NABU-Stiftung zuvor gekauft hatte. Durch diese Schutzmaßnahme konnten ideale Winterquartiere verschiedener Fledermausarten für die Zukunft gesichert werden.

Im Fledermausstollen überwintern viele Arten wie zum Beispiel das Große Mausohr, die Große Bartfledermaus, die Kleine Bartfledermaus, die Fransenfledermaus, das Braune Langohr, die Wasserfledermaus, die Nordfledermaus und die Mopsfledermaus. Zudem zählt der Stollen in Wittmannsgereuth zu einem der zehn wichtigsten Winterquartiere der in Deutschland vom Aussterben bedrohten Kleinen Hufeisennase.

Um dort auch die Quartiersituation während der Sommersaison zu verbessern, ließ die NABU-Stiftung zusammen mit dem NABU-Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt im Herbst 2014 einen Artenschutzurm für Fledermäuse errichten, die Fledermaus-Villa Sommerstein.

Als Wochenstube diente den kleinen Hufeisennasen bisher eine alte Villa im ehemaligen „Sanatorium Sommerstein“ am Rande von Saalfeld. Allerdings befindet sich das leer stehende Gebäude mittlerweile in einem so schlechten Zustand, dass es vom Verfall bedroht ist. Die neue Fledermaus-Villa liegt zudem ganz in der Nähe.

Im Turm gibt es unterschiedliche Hangplätze. Diese können je nach Temperatur genutzt werden. An kälteren Tagen im Sommer finden die Fledermäuse im temperaturstabilen Keller eine geeignete Bleibe, an sonnigen Tagen kann sich das Gebäude gut erwärmen und bietet ausreichend Platz unterm Dach. Neben der Kleinen

Hufeisennase finden dort auch andere Fledermausarten wie beispielsweise das Braune Langohr günstige Bedingungen und Hangplätze vor.

Die Fledermaus-Villa Sommerstein wie auch der Fledermausstollen werden vom NABU-Kreisverband Saalfeld-Rudolstadt fachlich betreut.

Mehr zum Thema unter

<http://naturerbe.nabu.de/projekte/naturkleinodethueringen/>

Neues aus der NAJU

Erlebter Frühling – Zwergfledermaus wird Frühlingsbote



Kriecht durch´s Laub die Schnecke, kommt der Frühling um die Ecke; und damit fällt der Startschuss für den Kinderwettbewerb „Erlebter Frühling“. Die NAJU lädt Kinder bis zwölf Jahre ein, die ersten Frühlingsboten vor der eigenen Haustür zu entdecken.

Wie? Ganz einfach: Die Forschermaterialien in den Rucksack gestopft und - raus aus dem Haus, rein in die Natur! In diesem Jahr dreht sich alles um die Bänderschnecke, die Salweide, die Zwergfledermaus und den Vogel des Jahres 2015 des NABU, den Habicht.

„Der Wettbewerb beflügelt den Forscherdrang und die Fantasie kleiner Naturdetektive“, so Guido Hammesfahr, Schauspieler aus der ZDF-Kinderserie „Löwenzahn“ und treuer Schirmherr des Wettbewerbs. Bundesweit folgen jedes Jahr Kinder aus NAJU-Gruppen, Kindergärten und Schulen dem Aufruf und begeben sich auf Entdeckungstour nach den Frühlingsboten. Die Jury ist neugierig auf die Erlebnisse der Frühlingsforscher*innen, egal ob sie als Foto, Film, Geschichte, gebastelt oder gemalt eingereicht werden. Mitmachen können die Kinder allein, in einer Gruppe oder als Schulklasse. Einsendeschluss ist der 15. Juni 2015. Auf die kreativsten Forscher warten tolle Preise, aber auch alle anderen werden mit einem Trostpreis belohnt.

Für Lehrer*innen, Erzieher*innen und Gruppenleitungen bietet die NAJU pädagogische Begleitmaterialien an. Das Aktionspaket für FrühlingsforscherInnen mit vier Frühlingsboten-Aktionsheften, Steckbriefkarten, Postkarten, Poster und Aufkleber kann zu einem Preis von 8 € zzgl. Porto- und Versandkosten bestellt werden unter

www.Erlebter-Fruehling.de

oder mit einer E-Mail an: Erlebter-Fruehling@NAJU.de.

Europa

Israel wird 36. EUROBATS-Mitglied

Am 14 Januar 2015 wurde Israel durch das British Foreign and Commonwealth Office, Verwahrer des EUROBATS-Abkommens, zum 36. Mitgliedsstaat erklärt. Zudem ist Israel der erste Mitgliedsstaat des erweiterten geographischen Areals des „Abkommen zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen“ oder kurz EUROBATS.

So genannte Arealstaaten können Mitglieder des Abkommens werden, wenn sie Verbreitungsgebiet von mindestens einer europäischen Fledermausart sind. In Israel kommen neben der Zwergfledermaus und dem Großen Abendsegler auch die Weißrandfledermaus, die Fransenfledermaus, das Große Mausohr und noch einige andere Fledermausarten vor, die ebenfalls in Deutschland heimisch sind.

Zur International Batnight 2014 wurden im Yarkon – Tel Afek Nationalpark bereits zum vierten Mal Aktionen rund um die Fledermäuse durchgeführt. Damit ist es nicht nur konsequent sondern ebenso erfreulich, dass Israel dem EUROBATS-Abkommen beigetreten ist.

Mehr zum Thema unter

<http://www.eurobats.org/>

http://www.eurobats.org/about_eurobats/parties_and_range_states

Wissen

IZW – Studie: Windkraft für migrierende Fledermäuse in Deutschland besonders gefährlich



Windkraftanlagen in Deutschland stellen eine besondere Gefahr für Fledermäuse dar. Das zeigt die neue Studie des Leibniz-Instituts für Zoo- und Wildtierforschung. Im Fokus stehen hierbei besonders wandernde Arten. Deutschland ist für viele Fledermausarten ein Transitland. Dieses wird überquert, um zwischen Winter- und Sommerquartier zu wechseln. Mit den bereits bestehenden 24.000 Windkraftanlagen und dem Ziel, die Energieproduktion aus Windkraft bis 2020 noch weiter zu erhöhen, trägt Deutschland damit eine besondere Verantwortung für diese wandernde Tierarten.

Laut Studie verunglücken im Durchschnitt pro Anlage zehn bis zwölf Tiere. Auf alle bestehenden Windkraftanlagen hoch gerechnet sind dies 250.000 Tiere im Jahr. Der Biologe und Fledermausforscher Christian Voigt betont, dass dabei ungefähr 70 Prozent aus Populationen stammen, die in anderen Ländern heimisch sind.

Eine effektive Schutzmaßnahme ist die Abschaltung der Windkraftanlagen bei geringer Windgeschwindigkeit. Das Problem hier: Windräder der neuen Generation sind mit ihren größeren Rotorblättern auch schon bei geringeren Windgeschwindigkeiten profitabel. Zukünftig wird das Abschalten die Windkraftbetreiber somit mehr kosten. Die größeren Rotorblätter erzeugen ebenfalls stärkere Luftdruckunterschiede und verursachen damit häufiger so genannte Barotraumata. Dabei wirkt der sich rasch ändernde Umgebungsdruck negativ auf die mit Luft und Gas gefüllten Teile des Körpers ein. Bei Fledermäusen kann dies die Lunge und die inneren Organe zerreißen wie auch den Hörapparat irreversibel schädigen. In den meisten Fällen sterben die Tiere umgehend an den Folgen eines Barotraumas. Bei milderem Verlauf können Fledermäuse jedoch noch Minuten oder gar Stunden weiterfliegen, so vermutet Christian Voigt. Damit erhöhe sich die Zahl der unentdeckten Opfer in unbekanntem Ausmaß.

Der Windkraftstandort Wald nimmt eine spezielle Rolle ein. Die Aktivität vieler Fledermausarten ist in Wäldern besonders hoch. Die Anstrengungen zur Erhöhung der Produktion von erneuerbarer Energie aus Windkraft stehen damit in Konflikt mit nationalem und internationalem Naturschutzrecht wie auch mit der UN-Konvention zur Erhaltung wandernder wildlebender Tierarten (Bonner Konvention). Diese ist rechtlich nicht bindend und hat damit keinen Einfluss auf nationale Genehmigungsverfahren. Nur ein Bruchteil der in Deutschland errichteten Windkraftanlagen genüge den Bestimmungen des Naturschutzes, vermutet Voigt. Deshalb sollten Windkraftanlagen während der Wanderungszeit auch schon bei höheren Windgeschwindigkeiten abgeschaltet werden. In Zukunft muss Deutschland eine höhere Verantwortung wahrnehmen, wenn es um die Abwägung von Wirtschaft und Artenschutz geht.

Mehr zum Thema unter

<http://www.izw-berlin.de/welcome.html>

<http://link.springer.com/article/10.1007%2Fs10344-015-0903-y>

Veranstaltungen

12.-15. März 2015, Berlin

4th International Berlin Bat Meeting (IBBM): Movement ecology of bats

Zum vierten Mal treffen sich Fledermausforscher aus aller Welt in der deutschen Hauptstadt zur IBBM. Kernthemen sind dieses Mal die Bewegungsökologie von Fledermäusen, GPS basiertes Tracking von Fledermäusen, morphologische, sensorische und physiologische Beschränkungen von Fledermausbewegungen sowie die Fledermausmigration.

Mehr zum Thema unter

<http://www.batlab.de/4th-ibbm/>

20.-22. März 2015, Erfurt

12. Fachtagung der NABU-BAG Fledermausschutz

Zum zwölften Mal treffen sich Deutschlands Fledermausschützer und -forscher zum größten Fledermauskonvent der Bundesrepublik. Die meist ehrenamtlich arbeitenden Fledermauskundler kommen aus allen Bundesländern, um sich über aktuelle Themen und Forschungsgebiete auszutauschen. Initiiert wurde die Fachtagung vor über 20 Jahren von der NABU-Bundesarbeitsgruppe (BAG) Fledermausschutz in Jena und findet seitdem alle zwei Jahre statt. Bereits auf der 11. Fachtagung konnten sich die Veranstalter über mehr als 300 Teilnehmer freuen. Die nun 12. Fachtagung findet in Erfurt statt. Geboten werden interessante Fachvorträge zu aktuellen Themen, Vorstellungen zu laufenden und erfolgreichen Fledermausprojekten im Plenum aber auch in diversen Speakers Corner sowie spannende Exkursionen. Besonders Projektinteressierte werden hier auf ihre Kosten kommen, da diesmal ein besonderes Augenmerk auf der Projektdurchführung liegt. Gleich den Vorgängertagungen steht auch die 12. Fachtagung der BAG Fledermausschutz unter einem Leitspruch: „Kommunikation und Kooperationen“ spielen immer mehr eine zentrale Rolle im Naturschutz.

Die Tagung wird vom 20. – 22. März 2015 (Freitag, 17:00 Uhr bis Sonntag, 13:00 Uhr) in der “Thüringenhalle” (Werner-Seelenbinder-Straße 2, 99096 Erfurt) in Erfurt stattfinden.

Mehr zum Thema unter

<https://sites.google.com/site/bagtagung/home/>

NABU- Veranstaltungskalender

Februar/März 2015

Datum	Thema	Ort	Info/Kontakt
Sa, 14.02. 2015, 09:00 Uhr	Kontrolle von Fledermausquartieren	04934 Hohenleipisch Brandenburg	maikkorreg@outlook.de
Sa, 21.02.2015, 10:00 Uhr	Ernte von Fledermaus- Guano	37647 Grave Niedersachsen	meyer.jacob@t-online.de
Mi, 04.03.2015, 18:30 Uhr	Arbeitskreis Fledermaus	88662 Überlingen Baden-Württemberg	Link
Sa, 14.03.2015, 14:30 Uhr	Fledermauskästen im Plaußiger Wäldchen	04349 Leipzig Sachsen	Link
Sa, 28.03.2015, 10:00 Uhr	Fledermausbotschafter- Seminar	32760 Detmold Nordrhein-Westfalen	Link Sarah.Sherwin@NABU- NRW.de

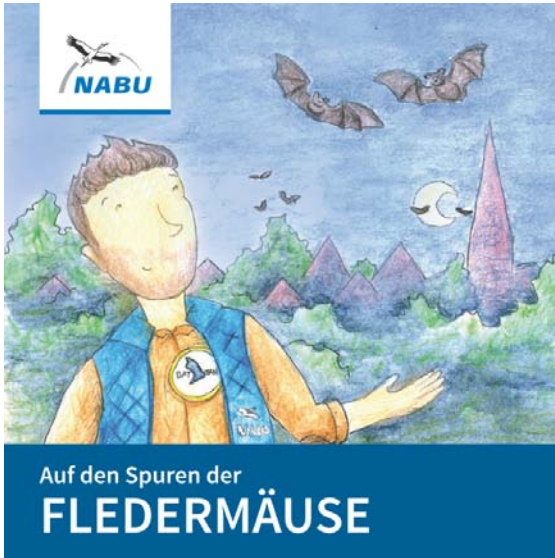
Mehr zum Thema unter

<http://www.nabu.de/naturerleben/termine/>

Einfach Suchwort wie z.B. „Fledermaus“ eingeben und los!

Tipps

Auf den Spuren der Fledermäuse



„Fledermäuse sieht man selten – sie verschlafen den Tag und fliegen nur nachts herum. Begleite den NABU-Experten Sebastian bei seiner Arbeit. Finde heraus, wie Fledermäuse leben – und was ein Märchen ist.“

Das 26-seitige NABU-Kinderbuch „Auf den Spuren der Fledermäuse“ im bekannten Pixibuch-Format kann man in Kürze im NABU-Shop bestellen unter

<http://www.nabu.de/oekologischleben/nabushop/>

Fledermausschutz in Sachsen

This complex block contains several panels related to bat protection in Saxony. On the right, there is a large blue banner with the text 'Fledermausschutz in Sachsen' and an image of a bat. Below this, there are several smaller panels:

- Hilfe für Fledermäuse:** A panel with a red header and text about specific bat species and their habitats.
- NABU-Landesfachausschuss Fledermausschutz:** A panel with a blue header and text about the state-level expert committee.
- Engagement für Fledermäuse:** A panel with a blue header and text about citizen engagement and projects.
- NABU-LFA Fledermausschutz:** A panel with a blue header and text about the local-level expert committee.
- Regionalfachrat im Fledermausschutz:** A panel with a blue header and text about regional expert councils.

 The bottom right panel features logos for NABU, EPLR, and other organizations, along with contact information for NABU Sachsen.

2014 erschien beim NABU Landesverband Sachsen ein neues Falblatt, das sich dem Fledermausschutz in Sachsen widmet. Neben Informationen über die Lebensweise der

Fledermäuse und ihre Lebensorte findet der Leser zahlreiche Hinweise zur Gefährdung, zu Hilfsmöglichkeiten, u. a. über ein Fledermausprojekt an einer Grundschule in Dresden-Radebeul und zum Engagement sächsischer NABU-Gruppen vor Ort.

Bestellen können Sie das Faltblatt [hier!](#)



Mehr erfahren...

...Sie unter www.NABU.de oder
im NABU-Netz unter www.NABU-Netz.de